

## Philippe Jaccottet, Der Pilger und seine Schale

Das Band zwischen dem Schönen, Guten und Wahren, das, wie man mir sagt, endgültig zerrissen ist, wenn es denn je existiert hat, oder das wir in unserem Geist schnellstens zerreißen müssen, wenn dieser hartnäckig weiter davon träumt - warum sollte man es zwischen dem Wahren und dem Schlechten von neuem knüpfen? Warum muss der Tod, da wir nun einmal sterblich sind, unbedingt „wahrer“ sein als das Leben? Warum soll nur das Licht ein Trug sein, und nicht die Finsternis?

[Vorheriger Text](#)

[Nächster Text](#)